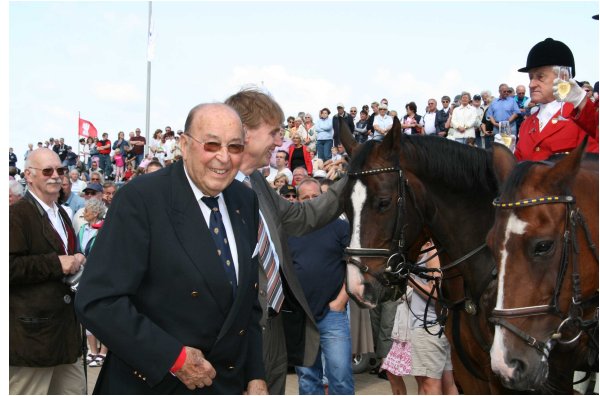




Undatiertes Bild aus dem Archiv der CN



Gustav G. Hebold beim Wattrennen 2008 mit Kai Uwe Bielefeld



2005 wurde Hebold vom Präsidenten der IHK-Vollversammlung geehrt – 2008 nahm er noch die Ehrung seiner Stiftungsgewinner vor.



[Fotos: CN-Archiv / Hans-Christian Winters / Text: Hans-Christian Winters]

Cuxhaven hat ihm zu danken

Gustav G. Hebold, ein unermüdlicher Motor der wirtschaftlichen Entwicklung, starb am 6. September

Als er am 31. Juli mit einem privaten Kammerkonzert im Schloss seinen 90. Geburtstag beging, wussten seine Familie und enge Freunde schon um die lebensbedrohliche Erkrankung von Gustav G. Hebold. Am Sonnabend ist der Cuxhavener Unternehmer, ein unermüdlicher Motor der wirtschaftlichen Entwicklung seiner Heimatstadt, seiner tückischen Krankheit erlegen.

Aus Anlass seines Geburtstages haben die CN ausführlich an das Lebenswerk des Mannes erinnert, dessen Grundmaxime stets Pflichterfüllung gewesen ist: „Ich habe immer durchgehalten, wo man mich auch hingesetzt hat“, so hat er es in einem Gespräch anlässlich seines 85. Geburtstages formuliert.

Am 31. Juli 1918 als Sohn eines Fabrikanten geboren, besuchte Gustav G. Hebold die Höhere Staatsschule, das heutige Amandus-Abendroth-Gymnasium, wo er 1937 noch nach Hamburgischen Prinzipien das Abitur ablegte. Er hat sich gerne seiner Schulzeit und hervorragender Lehrer erinnert und blieb der Schule stets eng verbunden ist. Nicht zuletzt durch die Stiftung

des Gustav.G.Hebold-Preises, mit dem naturwissenschaftliche Jahresarbeiten der drei Gymnasien ausgezeichnet werden.

Hebold, der auch ein guter Sportler war, spielte Geige und war ein passionierter Reiter – ohne damals schon zu wissen, dass er viele Jahre eine besondere Rolle bei den Duhner Wattrennen spielen würde.

Nach Abitur und Arbeitsdienst begannen die Studienjahre in Berlin, geprägt vom Engagement in der Studentenverbindung, Erfahrungen mit namhaften Professoren und den politischen Ereignissen im Berlin der 30er Jahre, deren Augenzeuge er wurde. Und dann der erzwungene Studienabbruch nach dem Vordiplom durch die Einberufung zum 1. September 39.

Die Erfahrungen des Krieges, der Hebold als Kavallerist und später mit der Infanterie nach Russland und Italien sowie in amerikanische Kriegsgefangenschaft führte, sind ein schwerwiegendes Kapitel seines Lebens, aus dem Hebold persönliche und gesellschaftliche Lehren gezogen hat, nachdem er 1946 nach Cuxhaven und zu seiner Ehefrau zurückgekehrt war. 1943 hatte er Hildegard, eine Tochter des bekannten Fischhändlers Bohse, geheiratet.

Aus der erhofften Wiederaufnahme des Studiums wurde nichts, die väterliche Firma brauchte ihn. Also erfüllte Hebold, was er als seine Pflicht empfand – und versuchte fortan, die von ihm gezogenen Lehren wirtschaftlich und sozialpolitisch umzusetzen. Die zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen, die Gustav G. Hebold im Laufe der Jahre übernommen und ausgefüllt hat, sind vielfach auch in den CN gewürdigt worden. Er übernahm und erfüllte sie immer neben dem Engagement in der stetig wachsenden Maschinenbaufirma; oft auf Kosten der Familie, wie Hebold rückblickend einräumte.

Arbeitgeberverband, Industrie- und Handelskammer, AOK, Sozialverbände – es sind nur Beispiele für seine Handlungsfelder, auf denen sich Hebold nach seinem Selbstverständnis als „politisches Wesen“ tummelte – stets im Interesse des Gemeinwesens und seiner Heimatstadt. Um ihre Position im Zusammenspiel der deutschen Hafenstandorte zu verbessern, gründete Hebold 1978 mit Ferdinand Lühmann, Dr. Hans-Heinrich Eilers und Johannes Voss die Hafenwirtschaftsgemeinschaft. 1981 wurde er nach langjähriger Mitgliedschaft in der Vollversammlung Präsident der IHK, war 86 bis 88 auch Präsident der Niedersächsischen Kammern und im Vorstand des DIHT.

Seine vielen Ämter hat er nie als Selbstzweck empfunden: „Sie haben mir Türen geöffnet, die Möglichkeit gegeben, Gespräche zu führen, Dinge voranzubringen, Aufmerksamkeit für Cuxhaven und seine Lage zu wecken“. Für seine vielfältigen Verdienste ist Hebold mehrfach ausgezeichnet worden, zum 80. Geburtstag mit dem Ehrenring der Stadt und mit der Verdienstnadel der IHK, deren Ehrenpräsident er war.

Bis zuletzt war er besonders im Kreise seiner rotarischen Freunde ein hochgeschätzter Gesprächspartner. Viele Verbände und Institutionen, unter ihnen war ihm der Wattrennverein einer der liebsten, haben Gustav G. Hebold wie Cuxhaven unendlich viel zu verdanken.

CN vom 09.09.2008 (S. 18)